

Friedrich Wilhelm Rühl

RÜHL, FRIEDRICH WILHELM * Hanau 7. Febr. 1817 | † Frankfurt 5. (nicht 6.) Nov. 1874; Chorleiter und Komponist



Rühl, Sohn eines Hanauer Lehrers und Kantors, erhielt Unterricht von [Johann Nepomuk Schelble](#) in Frankfurt und [Johann Anton André](#) in Offenbach. Zunächst arbeitete er in Frankfurt als Musiklehrer und trat bisweilen öffentlich als Pianist auf; 1850 gründete er in Hanau den *Oratorienverein*, und 1853 in Frankfurt den *Rühl'schen Gesangverein* als Gegenstück zum dortigen *Caecilien-Verein*. Streitigkeiten mit der Theaterdirektion wegen Inanspruchnahme von im Frankfurter Theaterorchester angestellten Musikern mögen dazu beigetragen haben, dass Rühl den Posten des Dirigenten aufgab (der Name des Vereins blieb indes bestehen; [Franz Friederich](#) trat an Rühls Stelle) und im Juni 1861 als Nachfolger [Friedrich Wilhelm Marpurgs](#) die Leitung der Mainzer *Liedertafel* übernahm – unüberwindliche Gegensätze („Hier thut Jeder was ihm beliebt. [...] Die größte Zeit wird für Allotrias verwandt, als z. B. Ausflüge, Abendessen, Frühstücke [etc.]“; Brief Rühls an Ferdinand Hiller 26. Aug. 1863) führten auch hier zum baldigen Rückzug. Nachdem im März 1864 [Friedrich Lux](#) dieses Amt erhalten hatte, kehrte Rühl nach Frankfurt zurück, gab wieder Privatunterricht und enthielt sich (bis auf die Veranstaltung eines „historischen Concerts“ im April 1867 in der Katharinenkirche; s. *Didaskalia* 17. Apr. 1867) öffentlicher Auftritte. In Hanau war er dagegen mit seinem

Oratorienverein bis 1872 nach wie vor präsent; sein Nachfolger wurde [Heinrich Lucan](#)). Rühls Bruder August (1815–1850) war u. a. Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung und Hanauer Oberbürgermeister. [Julius André](#) widmete „seinem Freunde“ Friedrich Wilhelm Rühl 1863 seine *Orgelstücke* op. 37.

Werke — 1. Kompositionen: *Leichte Studien* (Kl.), Frankfurt: [Hedler](#) [1845]; D-Mbs <> 6 *Lieder*, ebd. [1845] <> 3 *Sonatinen* (Kl.), Offenbach: André [1846]; D-OF <> 2 *Duetten* (S, A m. Kl.-Begl.) op. 8, Mainz: Schott [1859] <> *Drei Lieder* (Mezzosopran bzw. A m. Kl.-Begl.) op. 20, Frankfurt: [Henkel](#) [1873] <> *Sechs Lieder*, Frankfurt: Hedler [nicht nach 1861] <> *Zwei Männerchöre*, aus dem Nachlass hrsg. von [Benedict Widmann](#), Frankfurt: [Steyl & Thomas](#) [1893/94]; D-B <> handschr. überlieferte Werke (darunter ein Kyrie für vierst. Chor) s. [RISMonline](#); weitere in der Presse genannte Werke (u. a. eine Ouvertüre; s. *Didaskalia* 19.2.1847) blieben ungedruckt und sind verschollen. <> 2. Lehrwerke: *Erster Unterricht am Pianoforte*, 2 Hefte, Frankfurt: Hedler [1845]; D-F (2. Aufl. 1852; Neuauflage als op. 9 bzw. 16 Offenbach: André [1872]; D-OF) <> *Elementar-Gesangschule nach der Schelble'schen Methode*, Leipzig: Merseburger 1875; D-Dl, D-Fh, D-Mbs <> 3. Bearbeitung: KIA. zu Händels *Frohsinn und Schwermuth* (*L'allegro, il penseroso, ed il moderato*), Bonn: Simrock [1854]; D-B, D-Hs, D-Mbs, D-MÜu <> 4. Aufsatz: *Rückblick auf Anton André und seine Werke*, in: *Frankfurter Konversationsblatt* Nr. 256, 15.9.1844, S. 1034–1036, Nr. 257, 16.9.1844, S. 1039–1040

Quellen und Referenzwerke — KB Frankfurt/M. <> Briefe Rühls an André in Offenbach (8, 1849–1850); D-OF <> Brief Rühls an Ferdinand Hiller, Mainz 26. Aug. 1863; D-KNm, zit. nach Reinhold Sietz, *Aus Ferdinand Hillers Briefwechsel*, Bd. 2, Köln 1961, S. 36–38 <> Brief [Louis Spohrs](#) an Rühl, Kassel 3. März 1839; D-F (s. [Spohr-Briefe](#), hrsg. von Karl Traugott Goldbach) <> Dr. O. W., *Musikdirector Fr. Wilh. Rühl* †, in: *Didaskalia* 8. Nov. 1874 <> *Didaskalia* 19. Febr. 1847, 4. Febr. 1850, 4. Apr. 1853, 17. Apr. 1867 und passim; AmZ 22. März 1848; NZfM 4. Nov. 1853, 15. Juni 1861 und passim; *Frankfurter Journal* 3. Apr. 1859 und passim; *Neues Frankfurter Museum* 9. Juni 1861 <> Philipp Heinrich Roos, *Worte der Erinnerung an Friedrich Wilhelm Rühl*, [Frankfurt] 1874 <> [Gotthold Kunkel](#), *F. W. Rühl* †, in: NZfM 27. Nov. 1874 <> MMB <> Festschrift 1884 <> RiemannL ⁷1909, Frank/Altmann 1927 <> Friedrich Stichtenoth, *Der Frankfurter Cäcilienverein 1818–1968*, Frankfurt 1986, S. 51–54

Abbildung: Grabstein Rühls auf dem Frankfurter Hauptfriedhof (Gewann B 45), aufgenommen von Kristina Krämer im Oktober 2018 (Grabinschrift: „Musikdirector F. W. Rühl | Dem Gründer des Rühlschen Gesangverein | Gewidmet von [seinem Verein und] seinen Freunden“)

Axel Beer

From:

<https://mmm2.mugemir.de/> - Musik und Musiker am Mittelrhein 2 | Online

Permanent link:

<https://mmm2.mugemir.de/doku.php?id=ruehl>

Last update: **2024/12/14 09:52**

